

Party-Stimmung bei den Klingonen

Großes Symposium in Saarbrücken mit dem amerikanischen Erfinder der ungewöhnlichen Sprache

Rund 50 Star-Trek-Fans haben am Wochenende in der Saarbrücker Jugendherberge ihr gemeinsames Hobby hochleben lassen. International ging's zu beim Treffen der „Klingonen“ – einschließlich Bankett.

Von SZ-Mitarbeiter
Heiko Lehmann

Saarbrücken/Dudweiler. „Ich hatte mir nichts Besonderes dabei gedacht, als ich 1984 diese Sprache entwickelt habe. Ich bekam den Auftrag und habe losgelegt. Dass heute so etwas daraus entstanden ist, ist eine große Ehre“, sagte Marc Okrand, der Erfinder der klingonischen Sprache. Die Filmgesellschaft Paramount Pictures engagierte den amerikanischen Sprachwissenschaftler Okrand damals zum Erfinden einer Sprache für Außerirdische in der weltberühmten Film- und Serienreihe Star Trek. Heute wird Klingonisch auf der ganzen Welt gesprochen. Es gibt Wörterbücher mit mehr als 3000 Vokabeln, Klingonisch wird an Universitäten gelehrt, es gibt Klingonen-Puzzle, Domino und Monopoly. Im Jahr 2008 wurde in Holland sogar eine Oper auf klingonisch aufgeführt. Kurzum, in 30 Jahren ist weltweit ein richtiger Hype um die Sprache entstanden.

„Das Tollste aber ist, dass sich durch die Sprache so viele Freunde auf der ganzen Welt gefunden haben. Das macht mich wirklich stolz“, sagte der 63-jährige Okrand am Freitagabend in der Europa-Jugendherberge Saarbrücken. Dort fand das 10. Internationale Klingonisch-Symposium statt. An drei Tagen wurde viel gefeiert, Vorträge wurden gehalten, Filme gezeigt und sogar richtige Tests in Klingonisch wurden geschrieben. Zum allabendlichen Essen gab's die Leibspeisen der Klingonen, Würmer und Schweinsköpfe. Allerdings waren die Würmer aus Glasnudeln und die Schweinsköpfe aus Hackfleisch.

Organisiert hat das Klingonen-Treffen, wie bereits in den



Sie sehen zum Fürchten aus, die „Klingonen“, die in der Saarbrücker Jugendherberge zum stilechten Bankett zusammenkamen. Allerdings sind sie mehr als friedlich und gehen ihrem gemeinsamen Hobby nach. Dritter von rechts, hinten: Lieven Litaer. FOTOS: THOMAS SEEBER

vergangenen neun Jahren, Lieven L. Litaer, Architekt aus Dudweiler und bekennender Klingonisch-Fan (wir berichteten überregional). „Ich hatte mir vor vielen Jahren mal eine CD gekauft, auf der Klingonisch erklärt wurde. Diese hat mir so gut gefallen, dass ich nach Amerika bin und mehr über diese Sprache erfahren wollte“, sagt Litaer, der mit drei Freunden vor zehn Jahren das erste Klingonen-Treffen quasi alleine feierte. Am Wochenende jedoch waren mehr als 50 Fans in Saarbrücken: Klingonen aus Schweden, Finnland, USA und Kanada.

Aber auch aus Niederwürzbach, wie der Physik-Doktor Hubert Zitt, der an der Fachhochschule in Zweibrücken lehrt und so gut wie immer anhand der Klingonen oder der Star-Trek-Reihe seinen Studenten die Materie näher bringt. „In Star Trek gab es im Jahr 1966 schon Flachbildschirme und Handys. Ganz viele Visionen sind Wirklichkeit geworden, und alles ist physikalisch zu erklären“, so Zitt auf dem Klingonisch-Symposium.

Drei Tage lang wurde in der Landeshauptstadt gefachsimpelt und sich ausgetauscht über

die Sprache. Und wenn Schweden und Kanadier über irdische Sprache nicht zueinanderfanden, dann wurde eben klingonisch geredet. Und als ganz besonderes Schmankerl verriet Sprach-Erfinder Marc Okrand den Fans noch die neuesten Wörter, die er für die Klingonen entwickelt hat.

„In Amerika kennt diese Wörter noch niemand, weil die Folgen noch nicht ausgestrahlt wurden. Aber meine Freunde dürfen sie schon mal kennen“, sagte Okrand, für den Klingonisch den Stellenwert eines eigenen Kindes hat. Und ob „Hier

ruht Marc Okrand“ irgendwann auf seinem Grabstein steht, darüber ist sich der 63-Jährige auch noch nicht einig. „Ich könnte mir vorstellen, dass es in beiden Sprachen eingraviert wird. Aber ich hoffe, ich habe noch lange Zeit, um darüber nachzudenken“, sagte er augenzwinkernd.

Wer sich näher über das Wirken der Klingonen-Fans informieren will, kann dies auf deren Internetseite tun.

www.klingonisch.net

Einladung zum Pilgern vom Schlossmuseum zur Jakobskirche

Saarbrücken. Zum abendlichen Pilgern vom Schlossmuseum zur Jakobskirche lädt das Dekanat Saarbrücken am Freitag, 18. November, 18 Uhr – Titel der Veranstaltung: „Vor Gott“. Treffpunkt ist im Saarlandmuseum, am Schlossplatz 16.

Mit Hilfe der dortigen Ausstellung „Unterwegs fürs Seelenheil!“ sowie mit Texten und Musik werden die Teilnehmer auf ih-

re kleine Pilgerfahrt eingestimmt. Anschließend geht es – über eine Zwischenstation in Alt-Saarbrücken – zur Pfarrkirche St. Jakob. Dort schließt der Abend ab mit einem geistlichen Impuls und einem kleinen Imbiss im Pfarrheim.

• Weitere Informationen gibt's im Dekanat Saarbrücken unter Tel. (06 81) 90 68.

Ehrenpatenschaft



Saarbrückens Oberbürgermeisterin Charlotte Britz übergab am Freitag Lilian Ubochi und ihrem Ehemann Stephen Ebere Chukwu Anwuacha Akadaghi die Ehrenpatenschaftsurkunde von Bundespräsident Christian Wulff für Ubochi und Akadaghis siebtes Kind, Michael Azunna Obilor. Mit der Ehrenpatenschaft erhält die Familie 500 Euro und eine Familien-Jahreskarte für den Saarbrücker Zoo. Im Bild: (v.l.) Michael Azunna Obilor (siebtes Kind), Papa Stephen Ebere Chukwu, Benjamin Chibueze, Charlotte Britz, Chinyere Dora Helen, Mama Lilian Ubochi, Uchechukwu Stephan, Jessica Ugonna, Shulammitte Queen Adanna Sarah, Ugoeze Liza Rebecca und Koudadjo Edouvor, ein Freund der Familie. BUB/FOTO: BECKER&BREDEL

Massen strömten zu „Lichtblicken“

Rund 20 000 Besucher auf der Dudweiler „Straße der Sinne“

Es war ungemütlich kalt am Freitagabend. Das jedoch tat den „Lichtblicken“ keinen Abbruch. Die Massen strömten herbei und staunten über nicht alltägliche Darbietungen und Angebote.

Dudweiler. Willi Franz trotzte der Kälte, die am Freitagabend Einzug hielt. Er saß auf einer Bühne in der Saarbrücker Straße, der „Straße der Sinne“, und spielte auf seinem Akkordeon Mozart und Tango. Eine Gruppe Roma zog vorbei, und sofort begannen sie zu tanzen.

Diese kleine Szene ist charakteristisch für die achte Auflage der „Dudweiler Lichtblicke“. Weltweite Freundlichkeit und Toleranz kennzeichneten die „Lichtblicke“ – nomen est omen. Die Stimmung auf dem Fest, das mit einer Mischung aus Altstadtfest im Herbst, Weihnachtsmarkt und verkaufsoffenem Sonntag zu vergleichen ist, war bestens. Und es waren nicht die großen Attraktionen, die die Leute begeisterten, es überwogen vielmehr die Gemütlichkeit und Überschaubarkeit.

Hans Wiegand und Frank Hien aus Dudweiler hatten gerade gut gegessen. Ihnen gefiel die Atmosphäre. „Das ist so ein richtig handgemachtes Fest ohne das sonst übliche professionelle Styling der Großsponsoren.“

Petra Höchst und Karl Fries waren ebenso begeistert: „Kunst, Kultur und Kulinarisches ergeben eine tolle Mischung.“ Es wäre



Der „singende Elefant“ begeisterte die Besucher. FOTO: ANDREAS ENGEL

nur schön, wenn die Leute nicht nur zu den „Lichtblicken“ kämen, gab Petra Höchst zu bedenken. Auch zu anderen Zeiten sei es hier schön, und gute Einkaufsmöglichkeiten gebe es sowieso.

Rainer Sohni und Birgit Klöckner standen Glühwein trinkend vor einem Geschäft und freuten sich, dass das Wetter mitspielte. „Wir finden es hier herrlich anregend“, bekannten die beiden. Diana Hubertus stimmte zu: „Ich bin zum dritten Mal hier und total begeistert.“

Vieles von dem, was Dudweiler anziehend macht, hatten die Veranstalter vom Gewerbe- und Ortsinteressenverein „Pro Dorf“ zusammengeführt und daraus das „Lichtblicke“-Projekt entwickelt.

Über 70 Geschäftsleute hatten Ideen beigesteuert. Egal ob bei

der Ausstellung im Felsenkeller oder an den vielen kleinen Ständen mit allen möglichen Köstlichkeiten – Kurzweil und Fantasie überwogen. Markus Lenzen und Hans Weinbrecht verzauberten ihre Zuschauer.

Mit der Frage: „Ist das möglich, dass ein Zwerg-Elefant mit Volksempfänger auf dem Schoß philosophierend in einem Kinderwagen sitzend durch die Straßen Dudweilers rollt?“, konfrontierte der Puppenspieler Matthias Trautmann die Passanten. Die Kids gerieten aus dem Häuschen, als sie den „singenden Elefanten“ Marke Eigenbau ein Stück des Wegs begleiteten.

Die Initiatoren vom Gewerbe- und Ortsinteressenverein „Pro Dorf“ schätzten, dass die „Lichtblicke“ auch diesmal wieder rund 20 000 Besucher anlockten. eng

TERMINE

ST. JOHANN

Kurse übers Weihnachtsgebäck

Kurse über die Herstellung von Weihnachtsgebäck bietet die Katholische Familienbildungsstätte, Ursulinenstr. 67, an. Ein Kurs für Erwachsene läuft am Mittwoch, 16. November, von 18 bis 20.30 Uhr. Der Kurs für Kinder ab sechs folgt am Samstag, 19. November, von 9.30 bis 11.30 Uhr. Kinder ab vier backen mit ihren Eltern am Montag, 21. November, von 15.30 bis 18.30 Uhr. Die Teilnehmer sollen Schürze, Plätzchendose und Ausstechförmchen mitbringen. red

• Infos und Anmeldung unter Tel.: (06 81) 9 06 81 91; E-Mail an: info@fbs-saarbruecken.de.

ALT-SAARBRÜCKEN

Kaffee, Kuchen, Büchertausch

Die Wissensbörse des Regionalverbandes lädt am Freitag, 18. November, von 15 bis 17 Uhr zum Büchertauschen bei Kaffee und Kuchen. Die Wissensbörse setzt darauf, dass ihre Gäste „beim Büchertauschen Gleichgesinnte kennenlernen“. Der Eintritt ist frei, Anmeldung nicht nötig. red

KLARENTHAL

SPD lädt zur Familienfeier

Zu seiner Familienfeier lädt der SPD-Ortsverein Klarenthal-Krughütte seine Mitglieder am Freitag, 18. November, ab 19 Uhr in die Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt im Rathaus von Klarenthal – der Eingang ist auf der Rückseite des Gebäudes. Bei dieser Feier ehrt die SPD auch wieder langjährige Mitglieder. red

SAARBRÜCKEN

Auf dem Drahtesel rund um die Stadt

Zu Touren in die Umgebung lädt der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) am Samstag und Sonntag, 19. und 20. November. Treffpunkt ist jeweils um 10 Uhr auf dem St. Johanner Markt. Die Touren gehen je über etwa 80 Kilometer. red

BURBACH

Adventsbasar im Pfarrheim

Die Katholischen Frauen Deutschlands (Kfd) St. Eligius Saarbrücken-Burbach e.V. laden zum Adventsbasar am Samstag und Sonntag, 19. und 20. November, jeweils von 14 bis 18 Uhr ins Pfarrheim Herz-Jesu, Odilienbergstraße 1. Dort gibt's Handarbeiten, Marmelade, Plätzchen und natürlich Kaffee und Kuchen. red

PRODUKTION DIESER SEITE:
U. PAULMANN, J. LASKOWSKI,
M. ROLSHAUSEN

SAARBRÜCKER ZEITUNG

Lokalausgabe Regionalverband Saarbrücken und Sulzbachtal

Redaktion:
Dr. Ilka Desgranges (des/Regionalleitung)
Doris Döpke, Alexander Will
(dd, aw, stv, Regionalleitung)

Saarbrücken:
Telefon (06 81) 5 02 22 81
E-Mail redst@sz-sb.de
Susanne Brenner (bre), Ulrike Conrath (uc), Frank Kohler (ole), Jörg Laskowski (fritz), Ulrike Paulmann (up), Martin Rolshausen (ols), Markus Saefelt (sm)

Sulzbachtal:
Telefon (0 68 97) 9 24 77 11
E-Mail redsul@sz-sb.de
Thomas Feilen (thf), Michèle Hartmann (mh), Lokalreporter: Peter Wagner (wp)

Pressezentrum im Pressenhaus
Saarbrücker Zeitung, Eisenbahnstraße 23

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon (06 81) 5 02 32 21
Fax (06 81) 5 02 79 32 39